Bestandtheil des bajuarischen Reiches angesehen. Da sie aber wiederholt, wie früher gegen die griechische, so jetzt auch gegen die fränkische Herrschaft mit Erfolg sich erhoben, konnte unter den beständigen Kriegswirren eine feste hierarchische Ordnung nicht so bald bei ihnen durchgeführt werden. Bischöfe erscheinen bei ihnen erst nach dem Jahre 879, als ihre Schupanen sich unabhängig gemacht und den Königsstiel angenommen hatten. Der Fürst Zwoimimir (Smenimir) verlangte von Papst Gregor VII. zum König gekrönt zu werden; zu diesem Zweck wurde Gebizo als Legat des Papstes nach Kroatien gesandt (Baron. ad ann. 1076, n. 65 — 69). Nach dem Tode dieses Fürsten (gest. 1088), welcher dem Papste den Vasalleneid geleistet, brachen Parteikämpfe aus, und des Königs Wittve Helene rief im Einverständnis mit mehreren kroatischen Großen ihren Bruder, den hl. Ladislaus, König von Ungarn, zu Hilfe (Damberger, Synchro. Gesch. VII, 114). Ladislaus eroberte 1089 bis 1091 das Land, setzte Almus, den jüngsten Sohn seines Bruders Geisa, zum Fürsten ein, ordnete die bürgerlichen und kirchlichen Angelegenheiten und gründete zur Befestigung des Christenthums das Bisthum Agram (Mailäth, Gesch. der Maggaren I, 86). Etwa 100 Jahre später wurden in Kroatien, das mit kurzen Unterbrechungen stets, wie heute noch, mit Ungarn verbunden blieb, noch weitere Bisthümer errichtet, die bereits im Art. Agram geschildert sind. (Vgl. außer der in den Artt. Illyricum und Agram angegebenen Literatur noch: D. Fabiawich O. S. Fr., La Dalmazia nei primi cinque secoli del Cristianesimo, Zara 1874; Hergenröther, Rhotius II, 604 ff.; J. B. Tkolčić, Monumenta hist. episc. Zagrab. saec. XII et XIII, Zagrab. 1873.) [Ueher.]

Krönung (coronatio), die liturgischen Acte, unter welchen ein Fürst in die Regierung eingesetzt wird. 1. Die Krönung des Papstes vollzieht sich in Verbindung mit der Benediction, welche der neugewählte und bereits im bischöflichen Ordo stehende Papst empfängt. Den Ritus hierüber enthält bereits der aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammende 14. römische Ordo (n. 19), dessen Angaben dem jetzigen römischen Cerimoniale zu Grunde liegen. Nach Vorschrift des letztern hält der neugewählte Papst an einem Sonn- oder Festtage ein feierliches Hochamt in der Peterskirche. Bei seinem Einzug in die Kirche zündet der Cerimoniar dreimal Berg vor ihm an mit dem Rufe: Pater sancto, sic transit gloria mundi. Nachdem dann der Papst beim Beginne des Amtes das Confiteor gesprochen hat, erfolgt vor der Incensation des Altars die Benedictio electi Pontificis durch drei Cardinalbischöfe, deren jeder ein Weihegebet über ihn spricht. In diesen drei Orationen wird der heilige Geist, die ubertas benedictionis supernae, über ihn herabgerufen, damit er seines erhabenen und schweren Verufes würdig walte und reich an Verdiensten einst vom päpstlichen Throne zur himm-

lischen Herrlichkeit gelange. Unmittelbar danach empfängt der Papst das Pallium. Nach den Hochcollecten, vor der Epistel, finden in der Confessio Petri in feierlicher Weise die sogen. Laudes für ihn statt, nämlich je dreimal wiederholte Lufe, in welchen ihm unter Anrufung zahlreicher Heiligen langes Leben und Gottes Hilfe erfleht wird. Erst nach beendigtem Hochamte findet die Krönung statt und zwar nicht in der Kirche, sondern auf der Altane von St. Peter (in suggestu super gradus basilicae apostolorum principis). Nachdem hier der Papst auf einem Throne sich niedergelassen, nimmt ihm der zweitälteste Cardinalbiscopus die Mitra vom Haupte, und der erste legt ihm die Triregnum (s. d. Art. Krone n. 2) auf das Haupt, wobei das Volk in den Ruf Kyrie eleison ausbricht. Zum Schlusse wird im Namen des Gekrönten vollkommener Ablass verübt. Die folgende Formel: Accipe tiarum tribus coronis ornata et scias, te esse patrem principum et regum, rectorem orbis, in terra vicarium salvatoris nostri Jesu Christi, cui est honor et gloria in saecula saeculorum, Amen, welche nach Angabe mehrerer Schriftsteller der erste Dioncon bei der Krönung sprechen soll, steht weder im 14. Ordo noch in der Ausgabe des Cerimoniale romanum (vgl. Catalani, Comment. in Caerem. rom. I, 119). Nach genanntem Ordo begab sich der Papst unmittelbar nach der Krönung in großartiger Procession (während welcher auch die Juden ihre Huldigung darbrachten) nach dem Lateran, um dort von Kirche und Volk feierlich Besitz zu ergreifen; in späterer Zeit geschah dieß aber erst an einem andern Orte. Im Pontificat datiren die Päpste vom Krönungstage, obgleich sie auch schon vorher Jurisdictionen ausüben können (vgl. Phillips, Kirchenrecht V, 899 f.).

2. Krönung der Könige und der Kaiser. Der jeweilige König der israelitischen Monarchie war König von Gottes Gnaden im strengsten Sinn, wie denn auch die zwei ersten Könige von Gott selbst in wunderbarer Weise ausgerufen und zum Zeichen, daß Gottes Herrschergeist auf ihnen ruhe (1 Sam. 10, 6; 16, 13), von Samuel gesalbt und dadurch zu Königen gemacht wurden (1 Sam. 10, 1; 16, 13). Das war später die israelitischen Könige bei ihrem Regierungsantritte, und zwar vom Hohenpriester gesalbt wurden, weshalb sie Gesalbte des Herrn hießen, unterliegt keinem Zweifel; mit dieser Salbung war, wenigstens in späterer Zeit, auch die Ueberreichung eines Diadems, also eine Krönung, verbunden, dergleichen ein feierliches Gelöbniß des Königs, sein Volk nach dem Rufe des göttlichen Geistes zu regieren (4 Kön. 11, 12 17; vgl. 1 Sam. 10, 25). — Die israelitischen Herrscher sind zwar nicht theokratische Herrscher im strengen Sinn, aber gleichwohl Herrscher von Gottes Gnaden; sie haben ihre Gewalt von ihm und sind ministri Dei (Röm. 13, 1—4), was im